

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 2. Juli 1889.

Nummere von Zigaretten Schützengasse 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mues, Hancenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin, Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld, W. Thienes, Greifswald, G. Hille, Halle a. S. J. H. Barck & Co., Hamburg, Heiner, Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen, Joh. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin, 1. Juli.** Die englische Okkupation Ägyptens ist das Resultat von Erwägungen, an welchen britische Sonderinteressen wie allgemeine Interessen internationaler Natur gleichmäßig beteiligt sind. Vom internationalen Gesichtspunkte aus erfüllt das Verbleiben der britischen Soldaten im Nillande seinen Zweck, wenn für geordnete Verhältnisse daselbst gesorgt und der öffentlichen Meinung Europas die Ueberzeugung beigebracht wird, daß die ägyptischen Staatsgläubiger sich bei dem jetzigen Stand der Dinge im Allgemeinen beruhigen können. In London weiß man sehr wohl, daß, so lange die englische Okkupation Ägyptens fortdauert, der Einfluß des Landes es nicht an denjenigen festen Rückhalt ermangeln wird, dessen sie bedarf, um Ägypten zur dauernden Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen zu befähigen. Was darüber hinausliegt, darum kümmert Europa als solches sich wenig; es anerkennt, daß die englische Weltmachtstellung eine präponderierende Einflüsse in dem Lande, dessen Grenzen den Suezkanal umschließen, das den Verkehr nach und von Indien beherrscht, nicht entbehren kann, und unterläßt es deshalb, dringende Eingebungen an den Tag zu legen, weil Jahr auf Jahr vergeht, ohne den Endermin der englischen Okkupation Ägyptens in nahe Aussicht zu stellen. Frankreich nimmt eine wesentlich abweichende Haltung ein. Für dieselbe hat es aber bis heute noch keine Zustimmung seitens einer anderen Macht zu gewinnen vermocht, aus dem einfachen Grunde, weil Niemand sich von der Unzweckmäßigkeit der französischen Okkupation nach dem Aufheben der ägyptischen Okkupation zu überführen vermag, jeder sich vielmehr sagt, daß Frankreich nur darauf ausgeht, sich selbst an Englands Stelle als herrschende Macht im Nil zu installieren. Welche Einwürfe immerhin hier oder da gegen einen *ad calendas graecas* verabschiedeten Endermin der britischen Okkupation formuliert werden möchten, so würden sie sich in verstärktem Maße gegen jede Verwirklichung der französischen Bestrebungen hehren müssen, gegen die Aspirationen eines Staates, der sich in gewohnheitsmäßiger Opposition wider die Tendenzen des in Europa dominierenden politischen Systems lehrt und keine anderen Rücksichten kennt, als solche, die ihm von der überlegenen materiellen Macht der Friedensverbündeten abgezwungen werden. Ob die gerade jetzt an der Südgrenze Ägyptens auftauchenden Scharen der Derwische so ernst zu nehmen sind, wie englische Blätter es thun, oder deren Bedeutung behufs Nachweises der Notwendigkeit des Verbleibens englischer Soldaten aufgebauert wird, ist eine Frage untergeordneter Natur; wenn Frankreich fortwähren will, sich zu erschöpfen, so muß es das für eigene Rechnung thun, auf Unterstützung seiner ägyptischen Quereilen durch die Mächte wird es sich kaum Hoffnung machen dürfen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben für die Zeit, während welcher S. I. und S. II. die Kronprinz noch nicht im Stande sein wird, die Geschäfte als Protektor der **Viktoria-National-Invaliden-Stiftung** zu übernehmen.

vorhaben nicht mehr von einer besonderen Abtheilung des Ministeriums wahrgenommen, sondern damit eine der mit den Verwaltungsgeschäften der Staatsbahnen betraute Abtheilung betraut, dagegen eine besondere Abtheilung für Verkehrsweisen und Tarife eingerichtet wird.

Mit Bezug auf die **Zinn-risikoaue des Bundes des Dortmund-Ems-Kanals** kommen wir weiter melden, daß, nachdem mit dem 1. d. M. die für den Bau eingesetzte besondere Kanal-Kommission in Wirksamkeit getreten ist, mit aller Energie an die durch die Schwierigkeiten der Sicherstellung der Grunderwerbskosten so lange verzögerte Bauausführung selbst herangegangen und die Durchführung des Unternehmens nach Kräften gefördert werden wird. Bevor jedoch der erste Spatenstich geschlagen kann, bedarf es noch einer ganzen Reihe zeitraubender Vorarbeiten. Da das Kanalprojekt bisher, wie dies bei großen Anlagen dieser Art stets geschieht, nur generell bearbeitet und ebenso die Kanalrinne nur im allgemeinen festgelegt ist, bedarf es insbesondere zunächst der speziellen Durcharbeitung des Projekts und der Feststellung der Linie im Einzelnen. Diese wiederum bildet die Voraussetzung für den Grunderwerb. Soweit wir unterrichtet sind, dürfte vor Beginn der nächstjährigen Bauperiode schwerlich mit den Bauarbeiten selbst begonnen werden.

An den ersten Tagen wird der bisher mit der Bearbeitung der Angelegenheit betraute Ober-Bauinspektor Wiebe sich mit dem jetzt damit betrauten Geh. Bau Rath Telle an Ort und Stelle befinden, um diesen dort in die Geschäfte einzuführen.

**Koblenz, 28. Juni.** Ihre Majestät die Kaiserin in Augusta traf gestern Nachmittag um 5 Uhr 50 Min. mittels Sonderzuges hier ein. An der Schloßbrücke, woselbst Ihre Majestät ausstieg, hatten sich, nach der „Kob. Ztg.“, zur Begrüßung eingefunden: der königl. Schloßhauptmann Graf v. Fürstberg-Stammheim, Landrath Graf v. Brühl und Polizei-Inspektor Kellian. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich der Kammerherr Graf v. Fürstberg und die Hofdamen Gräfinnen v. Obergdorf und v. Bittling, ferner der Kammerherr v. d. Knebel und Leibarzt Dr. Schliep. Heute Nachmittag 1 Uhr fuhr die Kaiserin im zweispännigen Wagen über die rheinische Eisenbahnbrücke nach Ehrenbreitstein, besuchte das dortige Hospital und fuhr nach kurzem Aufenthalt über die Schiffbrücke nach dem Schloß zurück. — Ihre Majestät hat, dem „Frankf. Journal“ zufolge, vor ihrer Abreise von Baden-Baden der Sammlung für die vom Wolkensbruch Geschädigten im Reichthal 100 Mark überwiesen.

**Stuttgart, 29. Juni.** In einem ausführlichen Bericht des „Schwab. Merkur“ aus Ostafrika heißt es: **Bushiri** sei bei der Expedition seines Lagers zu einem bloßen Banditen herabgesunken, der schwerlich in dem Aufstande mehr eine Rolle spielen werde. Ueberall sei der Aufstand im Erbarmen, der Wunsch nach Frieden greife ein. Wahrscheinlich werde der Norden des Gebiets in einigen Monaten pazifiziert sein. Im Süden seien die Verhältnisse schwieriger. Die sudanesischen Truppen Wismans wurden allgemein belobt. Die Befehlssprache ist jetzt deutsch. Die Blockade wird durch Abmarsch Dillhard scharf gehandhabt. Die Folgen sind fühlbar, indem die Vorräthe schwinden und unter den Auswärtigen Hungerzustände eintreten. Die besser Gesinnten wünschen den Frieden.

**Karlsruhe, 30. Juni.** Das auf Allerhöchsten Befehl veröffentlichte Programm zu der am 2. Juli stattfindenden Feier der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt-Desau besagt folgendes: Um 11<sup>1/2</sup> Uhr werden E. Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie Prinzessin Marie und Prinz Max in Salondress abgeholt und an das Hauptportal des Schlosses gebracht, woselbst Höchstselbst von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und dem Hofstaat empfangen und in den blauen Salon geführt werden. Sobald der Erbprinz von Anhalt-Desau von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen und die Durchlauchtigste Braut von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eingeführt ist, begeben sich Höchstselbst nach dem Musiksaal, woselbst die Vorname der Ziviltrauung durch den Staatsminister Dr. Turban in Gegenwart der als Zeugen fungirenden hohen Herren vorgenommen wird. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr findet die kirchliche Trauung statt. Beim der Oberst-Kammerherr Sr. Majestät der Großherzog gemeldet hat, daß zur Trauungsfeier Alles in Bereitschaft sei, wird Höchstselbst dem Befehl geben, daß der Zug sich nach der Kirche in Bewegung setzt. Der Prälat an der Spitze der Geistlichkeit empfängt das Hohe Brautpaar beim Eintreten in die Kirche. Nachdem Alles placiert ist, nimmt der Oberst-Kammerherr die Befehle Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs zum Beginn der Trauung entgegen. Der Prälat Dr. Doll vollzieht die Trauung. In dem Augenblicke, wo das Hohe Brautpaar die Ringe wechselt, welche die dienstthuenden Kammerherren darreichen, werden dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Nach ausgesprochenem Segen ist die Trauerfeier beendet, und der Zug begibt sich nach dem Marmorfaal zurück. Das Hohe neuvermählte Paar und die Allerhöchsten Herrschaften begeben sich dann nach dem Familienzimmer.

**Kissingen, 30. Juni.** Die Freude der Kissingen über den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin war sehr groß. Das Städtchen hatte sich natürlich am Freitag festlich gegut. Ihre Majestät ist verhältnismäßig erst noch wenigen Deutschen bekannt; der Wunsch, sie zu sehen, ist zum ersten Male zu sehen, war daher bei den Badegästen ein recht lebendiger, und die meisten beileben sich, an diesem Morgen früher als sonst den Kurplatz zu verlassen und sich einen guten Platz bei der Ankunft zu sichern. Am Bahnhofe war eine kleine hübsche Ehrenpforte errichtet, an der sich eine Baumallee anschloß; zahlreiche deutsche und bayerische Fahnen flatterten lustig in der frischen Morgenluft. Nicht als Kaiserin, sondern als eine Kräftigung Suchende kam die erlauchte Frau; der Empfang sollte deshalb möglichst einfach, in schlichtester Form vor sich gehen. Von Beamten waren deshalb nur der Regierungspräsident Grafenburg und der Amtsrath Greit, bei dem Ihre Majestät auf der Saline wohnte, auf dem Bahnhofe anwesend; zu ihnen

gesellte sich der Herzog von Edinburgh, der hier Brunnen trinkt und der der erlauchten Frau einen prächtigen Blumenstrauß bei der Ankunft überreichte. Der Empfang war seitens des Publikums ein sehr warmer und herzlicher, wie die Kaiserin den Damen und Herren ihrer Umgebung selbst bezeugt hat. Der Bahnhof ist wohl das höchstegelegene Gebäude Kissingens, und von da bis zur Saline begleiteten die Willkommensgrüße der Menge den Wagen der Kaiserin, die an jenem Morgen eine lichtblaue Toilette angelegt hatte.

Vor abermals zahlreich versammeltem Publikum spielte sich gestern (Sonntag) Morgen 8<sup>1/2</sup> Uhr eine überaus freundliche Familienzene ab. Die Kaiserin erwartete am Bahnhofe ihre vier ältesten Söhne. Sie standen alle vier am Heiner ihres Schlafwagens und grüßten und winkten der kaiserlichen Mutter zu, die auf dem Bahnhofe ihren Liebsten zuhlachte. Die kleinen wurden aus dem Wagen gehoben und jeder der vier empfing mit großem herzlichen Kuß. Der Vlog aus den Reichen der Menge ein Blumensträußchen in die Gruppe und fand im Kronprinzen einen dankbaren Abnehmer. Dann wurde der zweispännige offene Wagen bestiegen; die Kaiserin, die diesmal in schwarzer Kleidung mit weißer Feder auf dem Hute erschien, ließ sich mit der Gräfin Kellier nieder und räumte dem Platz zwischen ihnen beiden dem kleinen Prinzen August Wilhelm ein. Die drei älteren Brüder, welche einen hellen Sommeranzug und dunkelblaues Band um den Strohhut trugen, nahmen auf dem Rückwege Platz, und nun ging es wieder durch die jubelnden Menschenreihen hindurch. Die Kaiserin verabschiedete sich freundlich nach allen Seiten, während die kleinen Prinzen nicht erwiderten, ihre Hütchen zu lästern und den Leuten zuzulächeln.

Auch in Kissingen thut man zuweisen des Guten zu viel, und die Freude über die Ankunft der Kaiserin führte zu der oft beklagten Unflutte des Straußens. Es war für die Zuschauer ein geradezu peinliches Ansehen, als durch Zufall zwei Strauße zwischen nach dem Wagen flohen und die Kaiserin gerade ins Gesicht trafen. In Folge dieses Vorfalls soll ein Verbot des Blumenwerfens von der Polizei erlassen werden.

Gestern Morgen gegen 10 Uhr nahm Ihre Majestät das erste Bad auf der unteren Saline, das, wie dem Berichterstatter berichtet wurde, recht gut bekommen ist. Auch hier hatte sich viel Publikum versammelt, so viel, daß die Kaiserin darunter litt. Alles persönliche Erscheinen, alle Huldigungen sind ja recht wohl gemeint und empfinden wohl berechtigten Gefallen; aber man gönne doch auch der Kaiserin und in ihr der Stärkung suchenden Frau die Ruhe des Badelebens, deren Fehlen gewiß aus dem oben über empfunden würde, die sie ohne Weiteres bei der Kaiserin stören.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 28. Juni.** Die Kossowo-Feier wurde gestern auch in der russischen Botschaft feierlich abgeleitet. Die Krone trug zum ersten Male die russische Studenten aller Art, diplomatische Persönlichkeiten waren jedoch nicht anwesend. Auch in Serbien bleibt das diplomatische Korps, einschließlich des Herrn Persiani, der Feiertag fern, da dasselbe keine Einladung erhalten hat. Auf die Warnung der Wiener Kronrede von Sonntag antwortet „Die Botschaft“ am Dienstag, daß die Serben gleich Italienern und Deutschen die politische nationale Vereinigung bis zum letzten Athenzuge fordern müssen und beharrlich fordern werden. Diese Forderung werde keineswegs mit Rücksicht auf die Wahlen gestellt, noch hätte jemand das Recht, derselben einen akademischen Charakter beizulegen. Die serbischen Gewehre würden an der Drina, dem Tim, der Neretwa und in Bosnien bei der ersten günstigen Gelegenheit von selbst losgehen. Die „Erbsa Negawisnost“ verzicht, daß die Deutsche Oesterreicher wohl für die engste Bundesgenossenschaft mit ihren deutschen Brüdern einsehen, aber keineswegs für eine Zerstückung der österreichischen Monarchie. Sicherlich täten auch die Serben, deren Mehrzahl ohnehin unter der österreichischen Krone steht, klüger, an eine Bundesgenossenschaft zu denken, als an das Losgehen ihrer Gewehre gegen Oesterreich. — Kaiser Franz Joseph ist heute Abend nach Jassy abgereist.

### Schweiz.

Die Schweiz zeigt sich jetzt aufs Sorgfältigste bemüht, allem vorzubeugen, was fremden Regierungen Anlaß zu irgend welcher Beschwerde geben könnte. Der „Voss. Ztg.“ wird darüber geschrieben:

**Paris, 1. Juli.** Der Graf von Paris wollte seinen Sommeraufenthalt in Vevey nehmen. Die eidgenössischen Behörden ließen ihn wissen, daß sie ihm den Aufenthalt nur gestatten würden, wenn er sich politisch gänzlich ruhig verhalten würde, da die Schweiz nicht aus mit Frankreich Schwierigkeiten haben wolle. Daraufhin verzichtete der Graf auf seine Reiseabsicht.

### Frankreich.

**Paris, 29. Juni.** Standal folgt auf Standal. Jeder Tag bringt jetzt eine neue Standalgeschickte zum Vorschein und Republikaner und Monarchisten wetteifern, um vor der ganzen gebildeten Welt, welche in diesem Augenblicke nach der Hauptstadt der Zivilisation wallfahrt, gegenseitig ihre schmutzigen Wäsche auszuframen, oder aber in der Polemik der Presse und in den Debatten der Kammer werden, insbesondere bezüglich Deutschlands, solche merkwürdigen Dummheiten vorgebracht, daß die „Wallfahrer“, wenn sie nur die geringste Bildung besitzen, trotz aller Illusionen, mit denen sie hierherkommen, zu dem Glauben gelangen müssen, daß sie sich in einem großen Narrenhause befinden. Alles hat seine Grenzen. Die Geschichte von der Maschinen- und Kanonenfabrik Gail, welche Bismarck durch seinen hiesigen Agenten Bamberger, einen der Leiter des großen Bankinstitutes Banque de Paris et des Pays Bas, ruinieren läßt, weil sie krupp bedenkliche Konfuzenz macht, spielt schon seit acht Tagen in den Heftblättern, erschießt aber so unerhört blödsinnig, daß ich sie nicht einmal der Erwähnung gewürdigt hätte, wenn nicht schließlich gestern die Kammer, ungläubig aber wahr, drei volle Stunden lang sich damit beschäftigte, daß und drei Minister, der Finanzminister, der Justizminister und der Kriegsminister genöthigt gewesen wären, lange Reden

zu halten, um die Majorität der Kammer zu überzeugen, daß der ganze Karm von dem Obersten Vange angestiftet, dessen Unfähigkeit der Vange der Fabrik Gail herbeigeführt hat, und der bedroht ist, seine lukrative Stellung (ein Gehalt von 60,000 Francs) als Generaldirektor zu verlieren, daß die „nationale Sicherheit“ von dem Fortbestande der Fabrik Gail in Paris keineswegs abhängt, und daß der Vonglaucht Francis Laur ein authentischer Narr ist, der längt in einer Anekdote auftritt in der Deputirtenkammer sitzen sollte. Dieser Narr ahnt gar nicht, wie hochförmlich es lautet, wenn er auf der Tribüne der französischen Deputirtenkammer berichtet, der hiesige deutsche Bankier Bamberger (seit 40 Jahren als Belgier naturalisirt) sei nebst anderen deutschen Finanziers ganz speziell damit beauftragt, Frankreichs Industrie und Finanzen zu ruinieren und soeben als Beweis für seine Behauptung erzählt, „Bamberger ist in Köln (?) geboren, er ist der Bruder des Reichstagsabgeordneten Ludwig Bamberger, Associé des Herrn Viehdörfer, welcher, wie alle Welt weiß, der „exceuteur de toutes les hautes et basses oeuvres de M. de Bismarck“ ist“. Und in dem offiziellen Sitzungsbericht wird hinzugefügt: „Sehr gut, sehr gut! auf einigen Säulen der Viten!“ Die Bemühungen des Finanzministers Rouvier, der Kammer begreiflich zu machen, daß es sich lediglich um eine Privatangelegenheit handle, und daß die Regierung, so sehr sie es bedauern müsse, wenn die Fabrik Gail aus Paris fortberleget würde, doch gar nicht in der Lage sei, Solches zu verhindern, würden ersichtlich nicht genügt haben, die Majorität von der Thorheit abzuhalten, eine der vorgeschlagenen motivierten Tagesordnungen anzunehmen, wodurch die Regierung aufgefodert wurde, die deutschen Intriquen zu durchkreuzen und das Etablissement Gail in Paris zu erhalten; es mußte deshalb außer dem Justizminister auch noch der Kriegsminister Freycinet auf die Tribüne, um die feierliche Versicherung abzugeben, daß die Fabrik Gail mit der nationalen Verteidigung gar nichts zu thun habe, und daß es derselben gar nicht bedürfe, auch noch gar nicht (seit 1871) bedurft habe, um das Kriegsmaterial zu vervollständigen und Herr von Freycinet die Gelegenheit benutzte, um seine neulichen so befreizüglichen Mittheilungen über die Stärke der französischen Armee dahin zu vervollständigen, daß auch bezüglich des „Materials“ für Alles gefordert sei, und daß gerade betreffs dieses wichtigen Punktes die unvollständigen, alle Eventualitäten berücksichtigenden Maßregeln getroffen seien. Das genügt; die Kammer verwarf die vorgeschlagenen von den Vonglauchten und den Chamunisten vorgeschlagenen motivierten Tagesordnungen, und damit war in der Deputirtenkammer die Angelegenheit beseitigt, während sie in der Presse noch fortwährt, die Gemüther zu beschäftigen.

**Paris, 1. Juli.** (Voss. Ztg.) Die Preisrichter der Weltausstellung erlauchten den deutschen Künstler **Wilde, Siebermann und Köppen** die große goldene Ehrenmedaille zu; kühl, der Preisrichter ist, konnte deshalb keine Ansetzung erhalten. **Oesterreich-Ungarn** erhielt bloß eine Ehrenmünze, die nach hartem Kampfe mit 23 gegen 22 Stimmen **Munkacsy** zugesprochen wurde. Außer Deutschland erhielt von nicht-französischen Ländern nur noch Belgien drei Ehrenmedaillen.

**Paris, 1. Juli.** (V. T.) **Paul de Cassagnac** bedroht heute in seiner „Aurore“ seinen Gegner **Jules Ferry** mit Strafen, wenn der Redakteur seines Blattes „Erfreite“ fortfähre, ihn zu beleidigen. (Einer von den Ehrenmännern wird vom Andern abgethan.)

### Belgien.

**Brüssel, 30. Juni.** Bei dem Bankett der liberalen Partei brachte der Vorsitzende **Reinjean** einen Toast auf den König aus und betonte dabei, der Convent habe bei seinen Handlungen stets dem nationalen Gefühle Rechnung getragen. Bei zwei denkwürdigen Anlässen habe er die königlichen Verordnungen dazu benutzt, um dem Willen des Landes Achtung zu verschaffen. Heute wende man sich auf Neue an seine Weisheit und erwarte seine Entscheidung mit Vertrauen. **Janjon** begrüßte das Erwachen der liberalen Partei, welche entschlossen sei, vorwärts zu gehen, um die liberale Majorität zu beseitigen; die Vereinigung der liberalen Parteien sei unüberwindlich vollzogen. Grauz sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Ferron betonte, die liberale Partei müsse in Zukunft nur von einem Wunsche befeuert sein, nämlich dem, die liberale Regierung zu vernichten, die Auflösung der Kammer herbeizuführen und die Ungerechtigkeiten auf sozialem Gebiete zu zerstören. Para forderte die liberale Partei auf, jedes Opfer zu bringen, um ein Ministerium zu stürzen, gegen welches das Land protestire.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 2. Juli.** Die gestrige Bürgerversammlung in Wollfischen Saale war außerordentlich stark besucht. Zudem wir uns einen näheren Bericht vorbehalten, theilen wir uns mit, daß dieselbe zum Schlusse folgende Resolutionen genehmigte:

1) Die Bürger-Versammlung vom 1. Juli spricht sich gegen jedes Denunziantenthum und jede Zwischenträgeri — schriftliche wie mündliche — aus und kann davon keinerlei Förderung des hiesigen Schulwesens erwarten.

2) Die Bürger-Versammlung vom 1. Juli spricht den in der Stadtverordnetenversammlung sitzenden Schulmännern den Dank für ihr bisheriges Auftreten und fordert sie auf, die Kontrolle des hiesigen Schulwesens mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auch fernerhin in der Stadtverordnetenversammlung wahrzunehmen.

3) Die Bürger-Versammlung vom 1. Juli hält es für eine Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung, jedem einzelnen der von der Bürgergasse in dieselbe gewählten Mitglieder volle Gelegenheit zur Darlegung seiner Ansichten zu geben. Sie bezeichnet es insbesondere als Pflicht des Vorstehenden derselben, jedem Mitgliede gegenüber die gleiche Unparteilichkeit und Objektivität zu wahren.

Außerdem beantragte Herr Tischlermeister Edewig folgende Resolution:  
Die Versammlung protestirt gegen das

von der Stadtverwaltung in Prozessen mit eingeseffenen Bürgern beliebige Verschleppungsverfahren, durch welches dem Stadtsäckel und selbstredend auch dem Säckel der Stenographen unnütze Kosten bereits entstanden sind und vermuthlich noch entstehen werden.

— Für **Fabrikanten, Händler und namentlich Importeure von Goldwaaren** ist ein gestern vom Straßengericht des Kammergerichts in der Revisioninstanz getroffene Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung. Bei einer gegen mehrere hiesige Kaufleute auf Grund des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren vom 16. Juni 1884 erhobenen Anklage wegen Nichtbezeichnung der Uthegehalte mehrerer goldener, aus der Schweiz importirter und bei ihnen zum Verkauf anstehender Uhren mit dem deutschen Reichsstempel handelte es sich nämlich u. A. besonders auch um die Frage, ob der schweizerische Kontrollstempel, welcher einen Anschlag und ein Eichbündchen zeigt, eine Anklage über den Feingehalt im Sinne des erwähnten Gesetzes in sich begreife. Die Strafkammer bejahte diese Frage unter folgender Ausföhrung: Der schweizerische Stempel bezeichnet zwar nicht den Grad des Feingehalts, sondern bedeutet nur, daß die Waare die amtliche Kontrolle passiert hat, da er aber nur dann aufgeführt wird, wenn die Goldwaare einen Mindestgehalt von 900/1000 beizigt, so erhält er dadurch auch den Charakter einer Feingehaltsangabe. Da aber dieser Mindestgehalt unter dem in Deutschland verlangten Feingehalt von mindestens 900/1000 liegt, so dürfen gleichwohl die mit dem schweizerischen Stempel bezeichneten Goldwaaren nur dann in Deutschland zum Verkauf angesetzt werden, wenn sie auch noch den deutschen Stempel enthalten. Die Angeklagten wurden demnach zu einer Geldstrafe verurtheilt. Sie legen hiergegen Revision ein, welche aber das Kammergericht in Uebereinstimmung mit den Geschworen des Vorderrichters zurückwies.

**Stettin, 2. Juli.** Die hiesigen Schmiedegesellen haben beschlossen, am 7. Juli die Arbeit einzustellen, wenn ihnen ihre Lohnforderung, 13,50 Mark pro Woche, nicht bewilligt wird, und sie haben diesen Beschluß den hiesigen Innungsmeistern gestern mitgetheilt.

— Am Sonntag, den 30. Juni, feierte die Stettiner Feuerwehr ihr diesjähriges Jubiläum im Greifenhagener Schützenhause, wobei Herr **Ernst Kentz** die Königswürde erlang, die Herren **Stuhle** und **Neophos** die Ritterwürde. Bei den Damen wurde Frau **Wilkow** Königin. Das Fest verlief in der schönsten Harmonie und hielt die Kameraden bis zur letzten Minute vereint zusammen.

— Im Hinblick auf den bevorstehenden Beginn der Gerichts- und Schulferien wird das reisende Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Befestlungen auf **zusammenstellbare Handreisefeste** ohne Verzögerung schon erhebliche Zeit vor Antritt der Reise gemacht werden können, und es sich dringend empfiehlt, dieselben so zeitig als möglich aufzugeben, da unmittelbar vor dem Beginn der Ferien erbschütterndes ein so unüberbältmüßiger Andrang stattfindet, daß für die pünktliche Ausfertigung der Handreisefarten innerhalb der regelmäßigen Bestellfrist eine Gewähr nicht übernommen werden kann.

**Anglistische Fall.** Gestern Nachmittag verunglückte der beim Anfrich der Fassade des Hauses Krantmarkt 4 beschäftigte Malergehilfe **Greul** dadurch, daß die Leiter, auf welcher er sich befand, ausglitt. Er fiel aus einer Höhe von 3 bis 4 Metern auf das Steinpflaster und zog sich eine bedeutende Verletzung des Kopfes, sowie auch aufsehenerregende Verwundungen der Extremitäten zu. Bei einem am Volksweg wohnhaften Heilgehilfen fand er die erste Hülfe durch Nothverband.

— Die von dem Fräulein Auguste Luise Hoyer zur Gewährung von Stipendien an weibliche Personen zum Studium der Musik, der Malerei oder der Plastik zunächst mit einem Betrage von 27,880 Mark unter dem Namen „**Auguste Luise Hoyer'sche Stiftung**“ zu Errichtung begründete Stiftung hat die landesherrliche Genehmigung und zugleich die Rechte einer juristischen Person verliehen erhalten.

— Se. Majestät der König haben Allerhöchstding geruht, dem Regierungs-Rath **Hermann Adalbert Freise** in Stettin bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als **Geheimer Regierungsrath** zu verleihen.

— Aus Anlaß mehrerer Katasterbeschwerden hat das Reichs-Versicherungsamt unter dem 17. April d. J. (Nr. 718) entschieden, daß der im Bescheide 97 („Amtliche Nachrichten des R. V. A.“ 1885 Seite 372) ausgesprochene Grundsatz, wonach die ausschließlich zur Herbeischaffung von Brennmaterialien von der Eisenbahn a. i. w. und zu deren Fortschaffung an die Kunden erfolgende Verwendung von Fuhrwerken eines Holz- und Kohlenhändlers als ein gewerbemäßiges Fuhrwerkbetrieb im Sinne des Ausbaugegesetzes vom 28. Mai 1885 nicht anzusehen ist, auch Anwendung findet, wenn der betreffende Händler für das Zufahren der Brennmaterialien zu den Kunden eine besondere Vergütung erhält oder dierfür einen Aufschlag auf den Preis der Waaren macht. Auch in diesen Fällen stellt das Fuhrwerk lediglich ein Zubehör des Handels dar. Die für die Anfahr zu zahlende Vergütung soll in der Dampfphase nur die dem Händler aus dem Vertriebe des Fuhrwerks erwachsenden höheren Geschäftskosten decken, während darüber hinaus ein eigentlicher gewerblicher Gewinn aus dem Fuhrwerk als solchen in der Regel weder beabsichtigt, noch auch thatsächlich gezogen wird.

— Ein Kaufmann hatte bei einem Geschäftsfreunde angefragt, ob er einen Reflektanten, welcher ein Geschäft begründen wolle, **Warenkredit** gewähren könne, und erhielt die Antwort, daß der Betreffende recht leistungsfähig sei, woraufhin er auch den Kredit gewährte. Gleich darauf erhielt er von dem erwähnten Geschäftsfreunde einen Brief, worin derselbe jedes Obligo aus der erhaltenen Auskunft von sich wies. Diese Erklärung kam aber zu spät, um dem Kreditgeber noch zu nützen, denn die Waare war schon abgegangen. Der Empfänger aber machte bald Bankrott, und der erwähnte Kreditgeber nahm nun den Geschäftsfreund, welcher die Referenz erteilt, gerichtlich für den Anfall seiner Forderung in Anspruch, wurde aber damit in Rücksicht auf die dem Befragten erfolgte Abweisung des Obligos abgewiesen. Das Kammergericht erkannte gestern in der Berufungsinstanz, obwohl allerdings aus einem ganz anderen Grunde, eben







Es war in den ersten Tagen des Mai, vor  
endlich die Gewalt des langen Winters gebrochen  
und dem Frühling Eingang in das Land verschafft  
hatte. Mit Tage seines warmen Sonnenlebens  
hatten geübt, um zahllose Knospen an Bäumen  
und Sträuchern wachzulassen, aus denen sich die  
jungen Blätter mit Ungeheurer Hervorbrünge, als  
suchten sie die lange Verborgenheit nachzuholen.  
Alles grünte, sproßte und trieb, und mit Entzücken  
hing das Auge an den schon in vollem Blüthen-  
schmuck stehenden Firsichbäumen, die mit einem  
zarten rosa Duft umgeben waren. Es war  
jene Zeit des jungen Frühlings, wo auch wir  
aus der langen Winternacht erwachen, wo unsere  
von ihrer Erkaltung erlöste Brust in durstigen  
Zügen die balsamischen Dämpfe in der wieder-  
erwachten Natur einatmet, wo unser Herz sich  
erweitert und uns ein unbeschreibliches Gemisch  
von Sehnsucht, Glück und Schmerz durchzittert.

Die Wärme und Schönheit des jungen Maien-  
tages hatte auch die gräfliche Familie von Sternau  
auf die Veranda ihres Schlosses herausgeführt,  
um das Frühlingslicht im Freien einzunehmen.

Man konnte sich nicht leicht ein anmuthigeres  
Plätzchen denken als diese Veranda. An der  
Bordseite des Schlosses gelegen, führte von ihr  
die Freitreppe hinunter auf den breiten Kiesweg  
vor dem Schlosse, der zu dem seitlich gelegenen  
Ausgang des Parkes führte. Hier, mit Eichen-  
umflossenen Säulen trugen das Dach der  
Veranda, deren breite Balustrade mit den schönsten  
Blumen aus dem Treibhause besetzt waren.  
Die ganze Treppe hinunter fehlte sich dieser  
Blumen- und Blätterduft zu beiden Seiten  
fort und auch an der hinteren Wand der Veranda  
standen in großen Keltern schöne, hohe Myrthen-  
und Orangebäume, deren dunkles Grün einen  
wirksamen Kontrast gegen die weißen Mauern  
des Schlosses bildete. Gegenüber der Treppe,

auf der anderen Seite des Fahrweges breitete  
sich sammetgrüner Rasen aus, der wohlgepflegt  
Blumenrands umflossungen lief; weiter drüben  
aber begannen die alten, eichentragenden Baum-  
gruppen des ziemlich umfangreichen Parkes.

Graf Alfred von Sternau war stolz auf seinen  
Besitz; er entstammte einer alten, reichgeachteten  
Geschlecht, von dem jeder einzelne Sproß der  
langen Abentheure zur Vergrößerung und Ver-  
schönerung des Herrenhauses beigetragen hatte,  
bis durch den Vater des Grafen das schöne  
Schloß gebaut wurde. Der jetzige Besitzer dieses  
Schlosses, welcher mit seiner Familie an der  
reichgeachteten Frühlingszeit auf der Veranda  
Platz genommen hatte, mochte ungefähr sechzig  
Jahre zählen. Er war zum zweiten Mal ver-  
heiratet; seine erste Gemahlin, eine schöne Frau  
mit einem reichen, tiefen Gemüth, hatte nicht  
gerade unglücklich, aber ziemlich unbefriedigt mit  
ihm gelebt; denn der Graf hatte die feinsinnige,  
ideale Seele seiner ersten Gemahlin nie ver-  
standen. Als ihr einziger Sohn Ottomar vier-  
zehn Jahre alt war, starb sie an einem Augen-  
leiden. Der Graf hatte sie aufrichtig betrauert,  
aber seinem Hause fehlte die repräsentative  
Beschaffenheit, die er sich, noch einmal zu heirathen.  
Die zweite Gattin, die er drei Jahre nach dem  
Tode von Ottomars Mutter heimführte, war  
eine geborene Gräfin von Walden, die, selbst  
unvermögend, durch den Reichtum des Grafen  
sich hatte bestechen lassen, dem alternden Manne  
ihre Hand zu reichen. Aus seiner zweiten Ehe  
besaß der Graf zwei Mädchen von fünf und  
sechs Jahren. Trotz seiner sechzig Jahre war  
Graf Alfred immer noch ein stattlicher Mann.  
Seine elegante Figur von mehr als mittlerer  
Größe zeigte fast noch jugendliche-elastische Be-  
wegungen und in seinem dunklen Haar bemerkte  
man erst einzelne Silberfäden, während sein  
ausdrucksreiches, geschnittenes Gesicht immer noch  
für schön gelten konnte. Neben ihm hatte seine  
Gemahlin Platz genommen. Mit ausgefuchter  
Eleganz gekleidet, schien sie die entzückende  
Jugend durch Toilettenkünste zurückhalten zu  
wollen. Amalie von Sternau hatte eine hohe,

schlanke Figur, unter ihrem koketten Morgen-  
kleide quoll reiches, blondes Haar hervor und  
umgab in lockigen Wellen eine schöne, weiche  
Stirn. Ihre Gesichtszüge waren regelmäßig ge-  
schlitten und ihre Haltung vornehm und nicht  
ohne Grazie; aber aus ihren klaren, graublauen  
Augen sprach eine harte, kalte Seele und ihre  
schmalen Lippen umspielte ein hochmüthiger,  
geringschätzender Zug. In diesem Augenblick  
jedoch verlor sie ihr Gesicht ein jugendlicher  
Liebe, indem ihr Auge auf ihren beiden kleinen  
Töchterchen ruhte, welche die Bäume herbeiführte.  
Die Mutterliebe war die einzige wärmere Em-  
pfindung, deren die kalte Herz fähig war.

„Wie bleibst mein Sohn?“ fragte Graf Alfred  
den reich gekleideten Diener, der sich mit den  
eingegangenen Zeitungen und Briefen dem Tische  
näherete.

„Der Herr Graf sind vor einer Stunde aus-  
geritten; dort kommt seine Gnade zurück,“ setzte  
der Diener seiner Antwort gleich hinzu, indem  
er mit der Hand nach dem Parkthore deutete.

Wir folgen dieser Richtung und erölkten einen  
jungen Mann auf einem feurigen Rapen. Der  
junge Mann hatte den Hut vom Kopfe genommen,  
um sich die vom heißen Mitt erhitete Stirn zu  
kühlen; er ließ sein Pferd verschaukeln, indem  
er langsam der Freitreppe zukehrte.

Man war versucht, den jugendlichen Reiter  
mit dem jungen Rautentag zu vergleichen, so  
frisch, so strahlend, so schön erschien er auf seinem  
muthigen Pferde, die elegante, kräftige Figur in  
kurzer, kleidamer Sammetjepe, dem idealen  
Kopf mit dem äppigen, dunklen Lockenhaar und  
den feurigen Augen fast erhoben, um den weichen,  
vollen Mund ein frohes Lächeln.

Als der junge Graf seinen Vater und seine  
Stiefmutter erblickte, schwenkte er grüßend den  
Hut. Von der Treppe herab stürzten ihm Hertha  
und Olga, seine beiden kleinen Stiefgeschwister,  
entgegen; Ottomar hob sie auf sein Pferd und  
führte dasselbe einige Male hin und her, dann  
übergab er dem Reitknecht die Zügel und wandte  
sich mit den Kindern der Veranda zu. Seine  
Gefühlsbigung wegen seines verspäteten Er-

scheinens wurde nur von seinem Vater beachtet;  
Gräfin Amalie hörte nicht auf seine Worte, sie  
war vertieft in den Inhalt eines Briefes, welchen  
sie in der Hand hielt. Nach einer kleinen Weile  
faltete sie denselben zusammen und legte ihn auf  
den Tisch.

„Alfred,“ begann sie mit ihrer scharfen, kalten  
Stimme, „ich bin Deinem neulich gekauften  
Wunsche nachgekommen und habe mich nach einer  
Erzieherin für unsere Kinder umgesehen. Der  
Seminarlehrer B. in L. schlägt mir in diesem  
Briefe zwei junge Mädchen vor, unter denen ich  
wählen soll. Obgleich ich nun an beiden aus-  
zuweisen finde, habe ich mich für Fräulein  
Normann, ein junges Mädchen aus B., ent-  
schieden; denn die andere Dame ist adelig.“

Ottomar blickte seine Stiefmutter ernst an.  
„Ist es denn ein Nachtheil, von adeliger Geburt  
zu sein?“ fragte er.

„Für eine Erzieherin gewiß,“ versetzte Amalie  
mit Nachdruck; „ein solches Mädchen macht allerlei  
Ansprüche, die ich nicht erheben bin, ihr zu  
genügen, verlangt womöglich, als gleichberechtigt  
anzusehen zu werden und macht die lästige Zugabe,  
daß eine solche Person einem Hause wie dem  
unserigen ist, noch drückender.“

Ein spöttisches Lächeln glitt um den aus-  
drucksvollen Mund des jungen Grafen.

„Und was hindert uns denn, eine Dame, die  
durch die Geburt uns gleich, durch Bildung des  
Geistes vielleicht über uns steht, auch als eine  
Gleichberechtigte anzusehen und zu behandeln?“  
„Was uns daran hindert?“ fragte die Gräfin  
voll Entrüstung, „ihre dienende Stellung, die sie  
in den Kreis der Diensthelfer verweist. Uebrigens  
vergibt Du, daß zwischen einer einfachen Adelligen  
und einer Gräfin von Sternau noch eine himmel-  
weite Kluft ist.“

Ottomar wollte ihr erregt antworten, als ihn  
ein erzwungen Blick seines Vaters traf.  
„Streitet ihr schon wieder!“ rief Graf Alfred  
unwillig, „Ihr wißt doch, wie sehr ich dies  
hasse!“

Ottomar schwieg. Er kannte die Schwäche  
seines Vaters gegen diese Frau. Aus Liebe zu

einem ruhigen, gleichmäßigen Familienleben hatte  
es dieser längst aufgegeben, seinen eigenen Willen  
gegen den seiner Gemahlin geltend zu machen.  
Um Zant und Streit aus dem Wege zu gehen,  
überließ er ihr gänzlich die Zügel der Herrschaft,  
mühte sich selten in die Anordnungen, welche die  
Gräfin in seinem Hauswesen traf. Nur so  
konnte er bei dem herrlichen Charakter Amalies  
den Frieden seines Hauses aufrecht erhalten.

Schwerer wurde es Graf Ottomar, stets mit  
seiner Stiefmutter in gutem Einvernehmen zu  
leben. Mit den Zügen seiner Mutter hatte er  
auch deren Charakter geerbt. Frei von dem  
Adelstolz seines Vaters, besaß er ein reich an-  
gelegtes, tiefes Gemüth, das sich aufs Glücklichste  
mit dem heiteren Frohhum und dem festen Ueber-  
muth seiner Jugend verband. So konnte es bei  
seinem Heranwachsen nicht ausbleiben, daß die  
Gegensätze zwischen ihm und seiner Stiefmutter  
immer schärfer hervortraten; und die Gräfin,  
welche ihren Stiefsohn ohnehin nicht liebte, weil  
durch ihn als Erzieherin und Majoratserben  
ihren eigenen Kinder beeinträchtigt war, er-  
bitterte noch mehr gegen den jungen Grafen, als  
sie merkte, daß dieser keineswegs gewonnen war,  
sich wie sein Vater der Herrschaft ihres Willens  
zu beugen.

Auch diesmal hatte Graf Alfred nichts gegen  
die Wahl seiner Gemahlin betreffs der Erzieherin  
einzuwenden, und so sprach Amalie davon, noch  
heute an Fräulein Normann zu Jahre hin, damit  
sich diese zur baldigen Ueberführung in das Haus  
des Grafen von Sternau bereit halte.

Ottomar beharrte heimlich das arme Wesen,  
welches in die Hände dieser Frau fallen sollte.  
Lange jedoch hielt sein Kummer über das Geheiß  
mit Amalie nicht an; als sich seine Stiefmutter  
erhob, um ins Schloß zurückzukehren, da pfiff  
auch er seinem großen, schönen Berggardiner  
und ein lustiges Viehchen trällernd, stieg er die  
Freitreppe hinauf und verschwand bald im Park.

(Fortsetzung folgt.)

## Berichtigung.

In den Bekanntmachungen der Königl. Preuss. Pommerischen General-Landwirthschafts-Direktion betr.  
Effektliche Kündigung von Pfandbriefen behufs Amortisation und auf Antrag der Gutsbesitzer in Nr. 235 der  
Stettiner Zeitung haben sich einige Druckfehler eingeschlichen. Es muß in der Kündigung behufs Amortisation  
bei den 3/4 Pfandbriefen, Departement Stargard a 300 M., letzte Spalte oben statt Nr. 70,400

bei den Treppenhäusern Departements a 1500 M. Spalte 1, statt Nr. 41,179  
und in der Kündigung auf Antrag der Gutsbesitzer bei den 4 prozentigen Pfandbriefen, Departement Stargard  
a 300 M., in Spalte 6 in der Mitte statt Nr. 36,700  
heissen.

Die Expedition der „Stettiner Zeitung“.

## Aufruf

für die Opfer der Wassernoth in  
Pennsylvanien.

Eine Wassernoth von fester Furchbarkeit  
hat einen blühenden Distrikt des Staates Penn-  
sylvanien verheert. Städte sind dem Erdboden  
gleich gemacht, Menschenleben zu Tausen-  
den vernichtet, unermessliche Werthe zu Grunde  
gegangen. Das Uebel der ganzen zivilisierten  
Welt ist dieser Katastrophe zugewandt. Deutsch-  
land wird mit der thätigen Umgehung seines  
Mitgefühls nicht zurückfallen wollen einem  
Land gegenüber, mit dem es in hundertjähriger  
ununterbrochener Freundschaft lebt, dessen Bür-  
ger zu einem erheblichen Theile deutschen Ur-  
sprungs sind und das in dem letzten Kriege,  
so wie bei allen großen elementaren Unglücksfällen,  
die Deutschland betrafen, es nie an seiner werth-  
thätigen Theilnahme hat fehlen lassen.

Die Unterzeichneten sind zu einem Unter-  
stützungs-Komitee zusammengetreten und fordern  
ihre deutschen Mitbürger auf, zur Linderung der  
Noth in Geldmitteln und Umgegen Geldbeiträge  
zu leisten.  
Es wird ersucht, Beiträge an den unter-  
zeichneten Schatzmeister Dr. G. Siemens, Di-  
rector der Deutschen Bank, Berlin, Mauer-  
straße 29 (Depositen-Kasse) einzusenden. Auch  
ist jeder der Unterzeichneten bereit, Gelder ent-  
gegen zu nehmen.  
Berlin, im Juni 1889.

## Das Unterstützungs-Komitee.

Das Ehren-Präsident:  
von Köster, Reichs-Rath, Präsi-  
dent des Hauses der Abgeordneten, Markgrafen-  
straße 53-54. von Levetzow, Landesdirector  
der Provinz Brandenburg, Präsident des Reichs-  
tages, Markgrafenstraße 20-21. Herzog von  
Ratibor, Präsident des Herrenhauses, Leipziger-  
straße 3.

Dunker, Geheimrer Regierungsrath, Bürger-  
meister, Vorsitzender des geschäftsführenden Aus-  
schusses, Nollendorf-Platz 2. W. Frenkel,  
Geh. Kommerzien-Rath, Präsident des Reichs-  
Kollegiums der Kaufmannschaft, Stellvertreter  
der Vorsitzenden des geschäftsführenden Aus-  
schusses, Michaelkirchstraße 15. Dr. G. Si-  
emens, Director der Deutschen Bank, Mauer-  
straße 29 (Depositen-Kasse). Schatzmeister, Dr.  
G. Magnus, Regierungsrath a. D., Syn-  
dikus der Nationalbank für Deutschland, Voß-  
straße 34. Schriftführer.  
Unsere Expeditionen Schulzenstraße 9 und  
Kirchplatz 3 sind gerne erdilig, Beiträge ent-  
gegen zu nehmen.

## Bekanntmachung.

Die zum Bau des Schlachthauses erforderlichen  
1761 Stück Kistpfähle sollen in Submission vergeben  
werden.  
Die Bedingungen sind im Stadtbau-Bureau einzusehen,  
baldesl. Reiterformulare in Empfang zu nehmen,  
welche auszufüllen bis Freitag, den 12. Juli er., Vor-  
mittags 10 Uhr, im Stadtbau-Bureau einzureichen sind.  
Stettin, den 1. Juli 1889.

## Der Magistrat, Bau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der im Bauviertel VII.  
der Neustadt an der Friedrichstraße gelegenen  
Parzelle 177 von 926 qm Größe, wird ein Ter-  
min auf Montag, den 15. Juli d. J. Vormittags  
11 1/2 Uhr, Paradeplatz 10, Erbschloß rechts, an-  
gesetzt. Die Verkaufsbedingungen, sowie der Lageplan  
kommen in unserem Geschäftszimmer vorher einzusehen  
werden.  
Stettin, den 28. Juni 1889.

Die Reichskommission  
für die Stettiner Seltungsgrundstücke.

## Bekanntmachung.

Die Umplanierung der Breitenstraße von der Ode-  
straße bis zur Gieselerstraße soll in Submission ge-  
geben werden.  
Kostenanschlag und Bedingungen liegen Breitenstraße  
Nr. 12 offen.  
Offerten nehmen wir binnen 8 Tagen entgegen.  
Der Magistrat.

## Domainen-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung des zum 1. Juli 1890  
pachtlos werdenden, der höchsten Gutsbesitzer-Platow  
gehörigen Vorwerkes Stenwig auf 18 Jahre vom 1. Juli  
1890 bis dahin 1908 steht am 29. Juli d. J.  
von 4 bis 5 Uhr Nachmittags in dem Bureau des  
unterzeichneten Rentamtes Termin an. Das Areal der  
Domaine umfasst vorbehaltlich genauer Vermessung  
528,12,35 ha, darunter 462,44,93 ha Acker, 0,96,80  
ha Garten, 25,80,30 ha Wiesen, 32,17,58 ha Weiden,  
5,45,84 ha Wege und Umland, 1,26,90 ha Hofraum.  
Das Pachtpachterminimum beträgt 5700 M., das zur  
Ueberrahme der Pachtung erforderliche, dem unterzeich-  
neten Rentante vor dem Termin nachzuweisende Ver-  
mögen 45,000 M.  
Die Pachtpachterbedingungen können in der Registratur  
des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen,  
auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen  
werden.  
Pachtlustige, die erforderlichenfalls ihre landwirth-  
schaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu  
dem oben angegebenen Termin hiermit eingeladen.  
Platow, den 25. Juni 1889.

## Königlich Prinzliches Rentamt.

## Domainen-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung des zum 1. Juli 1890  
pachtlos werdenden, der höchsten Gutsbesitzer-Platow  
gehörigen Vorwerkes Stenwig auf 18 Jahre vom 1. Juli  
1890 bis dahin 1908 steht am 29. Juli d. J., Nach-  
mittags von 5 bis 6 Uhr, in dem Bureau des unter-  
zeichneten Rentamtes Termin an.  
Das Areal der Domaine umfasst vorbehaltlich ge-  
nauer Vermessung 492,10,08 ha, darunter 342,09,10  
ha Acker, 0,97,80 ha Garten, 104,19,30 ha Wiesen,  
36,93,70 ha Weiden, 1,17,40 ha Wasserfläche, 5,36,81 ha  
Wege, 1,36,60 ha Hofraum.  
Das Pachtpachterminimum beträgt 5000 M., das zur  
Ueberrahme der Pachtung erforderliche, dem unterzeich-  
neten Rentante vor dem Termin nachzuweisende Ver-  
mögen 45,000 M.  
Die Pachtpachterbedingungen können in der Registratur  
des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen,  
auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen  
werden.  
Pachtlustige, die erforderlichenfalls ihre landwirth-  
schaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu  
dem oben angegebenen Termin hiermit eingeladen.  
Platow, den 25. Juni 1889.

## Königlich Prinzliches Rentamt.

## Domainen-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung des zum 1. Juli 1889  
pachtlos werdenden, der höchsten Gutsbesitzer-Platow  
gehörigen Vorwerkes Stenwig auf 18 Jahre vom 1. Juli  
1889 bis dahin 1907 steht am 29. Juli d. J. von 3 bis 4 Uhr  
Nachmittags in dem Bureau des unterzeichneten Ren-  
tamtes Termin an.  
Das Areal der Domaine umfasst vorbehaltlich ge-  
nauer Vermessung 485,42,03 ha, darunter Acker  
374,34,85 ha, Garten 1,74,38 ha, Wiese 54,64,92 ha,  
Weide 44,01,75 ha, Hof- und Wäldchen 1,92,76 ha,  
Wasser und Wege 2, 8,73,37 ha. Das Vorwerk  
wird bis zur Neuverpachtung auf Kosten des Pächters  
administrirt.  
Das Pachtpachterminimum beträgt 8000 M., das zur  
Ueberrahme der Pachtung erforderliche, dem unterzeich-  
neten Rentante vor dem Termin nachzuweisende Ver-  
mögen 60,000 M.  
Die Pachtpachterbedingungen können in der Registratur  
des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen,  
auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen  
werden.  
Pachtlustige, die erforderlichenfalls ihre landwirth-  
schaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu  
dem oben angegebenen Termin hiermit eingeladen.  
Platow, den 25. Juni 1889.

## Königlich Prinzliches Rentamt.

## Pommerensdorfer

## Schützenbund.

Unser Königschießen findet am 14. Juli im Greifen-  
häger Schützenhaus statt. Abfahrt 9 Uhr Morgens  
von dem gemeinen Fabrik-Kanal (Pommerensdorfer).  
Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.  
Kameraden haben die Wilses bis 7. Juli zu lösen,  
spätere werden nicht berücksichtigt. Wilses sind beim  
Vorfinden, Schriftführer und Kassier zu lösen.

## Der Vorstand.

## Schuhmacher-Lnng.

Unser Sommervergnügen findet bestimmt am Mon-  
tag, den 8. d. M., auf dem Julo statt. Einflüßungen  
durch Mitglieder sind gestattet.

## Der Vorstand.

## Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas- Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem Grundkapital von 5,000,000 Mark und ca. 1,300,000  
Mark Reserven versichert zu feiten und billigen Prämien.  
eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch-  
und Gas-Explosions-Schäden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-  
Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.  
Spezial-Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen  
Bedingungen in allen Städten Pommerens Anstellung.

Die General-Agentur  
F. Kammengleser,  
Stettin, gr. Odestr. 18.

## XXIX. Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasser- Fachmännern in Stettin.

Es wird hiermit gebeten, die Rechnungen über für obige Versammlung geleistete Lieferungen und  
Arbeiten schleunigst bei unserm Schatzmeister, Herrn Kaufmann C. Carpentier, Königstraße 3, 1,  
einzureichen.

## Der Ortsausschuß.

Mai bis Octbr. **Hamburg** 1889.

**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung**

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

**Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn.**  
**Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.**  
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen.  
Bootsfahrten. Freihafen-Besichtigungen.  
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

**Als überaus praktische Geschenke**

empfehle meine so bewährten

**Unzerreißbaren Vortretresors** mit durchgehender Falte, welche  
ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außerordentlich viel Geld gefast werden kann,  
ohne das ein Streichen und dadurch verursachtes Reiben der Vortretresors stattfinden könnte,  
in Wälseder, Kallbeder, Zuchter, Sechund- und Krotobildeder, alles garantirt echt,  
keine Imitationen, von 1,50 bis zu 12 M.

**Seehund-Vortretresors** aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant,  
Separatfächer für Gold etc., ohne jede Naht, das  
Gastbarste und Beste, was es überhaupt in Vortretresors giebt, a 4, 5 und 6 M. Jede dieser  
beiden Arten Tretrsors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit  
obiger Schutzmarke versehen.

**Vortretresors aus einem Stück**, in Saffian und Kallbeder, schon von 1,00 M. an.  
**Vortretresors aus Lederleder-Abfall** aus einem Stück, in Chagrin etc. zu 40 M., 50 M., 75 M.,  
1-2 M.

**Vortretresors, ganz in Leder**, zu 25 M., 30 M., 40 M., 50 M., 60 M. bis zu den besten in größter  
Auswahl.

**Portemonnaies mit Wäls, Damenportemonnaies, Bntel, Börsen etc.** zu allerbilligsten Preisen

**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

**Stettiner Consum- und Spar-  
Verein.**

**eingetragene Genossenschaft.**

Am Mittwoch, den 3. Juli er., findet die letzte Ab-  
nahme der im 1. Halbjahr 1889 ausbegebenen Marken  
in unserem Kontoir und in den Verkaufsstellen statt.  
Später abgelieferte Marken bleiben von der Dis-  
tenden-Vertheilung für das 1. Halbjahr 1889 aus-  
geschlossen.

**Der Vorstand.**  
Leese, Ehrlich, Noack, Georgi.

**Logengarten.**  
Dienstag, den 2. Juli, bei günstiger Witterung:  
**Konzert.**

## Passagier- Postdampfschiffahrt

vermittelt nachfolgender hoch elegant mit allem Kom-  
fort eingerichtet Schiffe: ab Stettin nach  
Copenhagen, Christiania SD „M. G.  
Meichior“ jeden Dienstag 2 Uhr Nachm., mit  
Anlaufen von Sassnitz auf Rügen  
zur Beförderung von Passagieren nach und von Copen-  
hagen etc., jedoch nur während der Zeit vom incl.  
2. Juli bis incl. 27. August (der Fahrplan für Sep-  
tember-Dezember wird später bekannt gemacht).  
nach Copenhagen, Gothenburg  
SD „Aarhuus“ u. „Dronning Lovisa“  
jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.,  
nach Copenhagen, Westorwegen  
SD „Axeihuus“ u. „Christiansund“  
jeden zweiten Donnerstag resp. Sonntag 2 Uhr Nachm.  
Gut und Retour, sowie Rundreise-Billets zu  
ermäßigten Preisen.  
Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen  
Scandinavien. Prospekte gratis nach  
Hochrichter & Mohr.

**Geburten:** Einen Sohn: Herrn Th. Köhde  
(Greifswald). — Eine Tochter: Herrn J. Ruch  
(Stettin).  
**Verlobungen:** Frau Blanca Engeler, geb. Bol  
mit Herrn Robert Kastenbein (Stettin). — Frä. Minna  
Gewert mit Herrn Hermann Benzal (Wege).  
**Beerdigungen:** Herr Wilhelm Baf mit Frä.  
Minna Kellmann (Grabow a. D.).  
**Storbefälle:** Herr Fritz Benjien (Greifswald). —  
Frau Wilhelmine Schulz, geb. Reglin (Greifswald). —  
Frau Emilie Kund, geb. Diekmann (Swinemünde). —  
Herr Robert Stawnow (Stargard i. P.). — Herr  
August Wille (Neckow bei Cammin). — Gertrud  
Hilensky (Stralsund).

Die von der Behörde vorgeschriebenen

## Gegenbücher

für  
erfolgte Schornstein-Reinigung  
sind zu haben bei  
**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Man prüfe und behalte das Beste

## Apollinis-Brunnen, Bad Kronthal im Taunus.

ist durch seine gebundene Kalklösung und sonstigen  
chemischen Bestandtheile das hervorragendste natürliche  
Erfrischungsgetränk. Seitdem belchenden Gesund-  
samt feind der in neuer Zeit so vielfach auftretenden  
sogenannten Gargen Sauerbrunnen gleich.  
Apollinis hält sich selbst angebracht mehrere Tage.  
zu beziehen per 1/2, Borsdangfische 25 M., pr. 1/2 M.  
20 M. ertl. Glas durch das General-Depot für Stettin  
und Pomern.

## Th. Zimmermann,

Nachbarstr. 5, am Kohlmarkt.

## Zur Reise

empfehle  
**Couriertaschen,  
Reisetaschen,  
Klingtaschen,  
Plaidriemen,  
Reisefintenfächer.**  
**R. Grassmann.**  
Schulzenstraße 9.

## Elysium-Theater.

Dienstag, den 2. Juli:  
Abchiedsvorstellung und Benefiz des Herrn  
Leon Resemann.

**Othello,**  
der Mohr von Benedig.

Othello — Herr E. Resemann.  
Mittwoch, den 3. Juli:  
Erstes Gastspiel des Herrn Carl Waldow vom  
Leipzigtheater in Berlin.

**Onkel Bräsig.**  
Bräsig — Herr E. Waldow.

## Bellevue-Theater.

Direktion Emil Schirmer.  
Dienstag, den 2. Juli 1889.  
Novität! Zum 2. Male: Novität!

**Leute von heute.**

**Großes Garten-Konzert.**  
Mittwoch, zum 20. Male:  
**Der Mikado.**





# Stettiner Dampfschiffs-Fahrplan für die Sommersaison 1889.

## A. Stromaufwärts.

(Vom Dampfschiffsbauwerk).

Von Stettin nach Schwedt, über Greifenhagen, Gark, Friedland, Nipperstede Dampfer, „Greifenz von Stephan“ wochentäglich 4 Uhr Nachm.  
Sonntags 8 1/2 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends.  
Dampfer „Schwedt“ Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12 1/2 Uhr Mittags.  
Von Schwedt nach Stettin  
Dampfer „Greifenz von Stephan“ täglich 5 1/2 Uhr Morgens.  
Dampfer „Schwedt“ Montag, Mittwoch, Freitag 1 Uhr Mittags.  
Von Stettin nach Gark a. O. über Meichein und Garper Schen.  
Dpfr. „Prinz Wilhelm“ wochentäglich 3 1/2 Uhr Nachm.  
Sonntags 1 1/2 Uhr Mittags  
und 10 Uhr Abends.  
Von Gark a. O. nach Stettin täglich 7 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Greifenhagen über Bienenwerder, Eichwerder, Mühlhagen  
Dampfer „Greifenz von Stephan“ täglich 4 Uhr Nachm.  
Von Greifenhagen nach Stettin täglich 7 1/2 Uhr Morgens.  
Außerdem Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Paderborn, vom Personenbahnhof ab  
Dampfer „Willy“ „Ola“ „Anna“ oder „Carl“ jeden Mittwoch 2 1/2 Uhr Nachm., Sonntags 8 1/2 Uhr, 9 1/2 Uhr, 11 Uhr Vorm., Nachm. von 1-8 Uhr halbstündlich.  
Dampfer „Bredow“ von der Baumbrücke aus durch den Dünzig, auf Verlangen Waldowshof und Rollhaus anlegend, wochentäglich 7 1/2 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends, Sonntags 2 und 4 1/2 Uhr Nachmittags.  
Von Paderborn nach Stettin  
Dampfer „Willy“ „Ola“ „Anna“ oder „Carl“ jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Abends, Sonntags 9 1/2, 10 1/2, 12 Uhr Vormittags und von 2-9 Uhr halbstündlich Nachmittags.  
Dampfer „Bredow“ durch den Zollstrom, Dammshof See, Dünzig, auf Verlangen Rollhaus und Waldowshof anlegend, wochentäglich 7 1/2 Uhr Morg. und 2 Uhr Nachm., Sonntags 3 1/2 und ca. 8 1/2 Uhr Nachmittags.

## B. Stromabwärts.

(Vom Dampfschiffsbauwerk).

Von Stettin nach Gark a. O. (Sommerfrucht) über Grabow, Bredow, Jüllow, Frankendorf täglich halbstündlich. Bei gutem Wetter Nachmittags und an den Sonntagen werden mehr Schiffe eingesetzt.  
Von Stettin nach Völsin, Gammeln, Meisendorff, St. und Berg-Neuenhof, Gark, Krad, Dampfer „Volmer Greif“, „Terra“, „Devenow“, „Misdroy“ im Wechsel, während der Schiffsahrt täglich, Sonn- u. Feiertags ausgenommen. Bis zum 30. September 12 1/2 Uhr Mittags. Außerdem in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August jeden Montag 3 1/2 Uhr Nachm.  
Von Gammeln über Völsin nach Stettin täglich 9 Uhr Morgens. Außerdem in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August jeden Montag 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Swinemünde (Geringsdorf, Ahlbeck), Dampfer „Prinzeß“, „Kronprinz“, „Misdroy“ oder „Haff“ während der Schiffsahrt täglich 12 Uhr Mittags. Vom 24. Juni bis 31. August außerdem 1 Uhr Nachmittags.  
Von Swinemünde wochentäglich 10 1/2 Uhr Vormittags, vom 24. Juni bis 31. August außerdem 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Swinemünde nach Nügen, (Geringsdorf, Ahlbeck, Nügen, Sahn), Dampfer „Prinzeß“, „Kronprinz“, „Misdroy“, „Victoria“ vom 22. Juni bis 31. August wochentäglich 12 1/2 Uhr Mittags. Vom 1. bis incl. 16. September Montag, Mittwoch, Freitag 6 Uhr Morg.  
Von Nügen nach Stettin (Laßiger Abgang) Dampfer „Kaiser“ u. vom 8. Juni bis 15. September wochentäglich 12 1/2 Uhr Mittags, vom 17.-30. September Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12 1/2 Uhr Mittags.  
Von Stettin nach Gark a. O. vom 8. Juni bis 15. Sept. wochentäglich 7 1/2 resp. 10 Uhr Vorm. Vom 17. bis 30. Sept. Montag, Mittwoch, Freitag 10 Uhr Vorm.

In der Zeit vom 15. Juni bis 31. August wochentäglich, vom 1.-16. September dreimal wochentäglich Rahben zwischen der Dampfschiffahrt Gark und dem Dampfschiffahrt Zimmow mit direkten Billets Berlin—Stettin—Zimmow, ab Gark 2 1/2 Uhr Nachmittags, ab Zimmow 10 1/2 Uhr Vormittags der Dampfer „Nordsee“.  
Von Stettin nach Bergland nach Völsin.  
Dampfer „Sirene“ wochentäglich 2 1/2 Uhr Nachm., außerdem Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Morgens.  
Von Völsin über Bergland nach Stettin wochentäglich 7 Uhr Morgens, außerdem Mittwoch und Sonnabend 3 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Stepenitz  
Dampfer „Fortschritt“ wochentäglich 3 Uhr Nachm.  
Von Stepenitz nach Stettin wochentäglich 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Gollnow  
Dampfer „Gollnow“ Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 2 1/2 Uhr Nachm.  
Von Gollnow nach Stettin Montag und Donnerstag 5 Uhr Morgens, Dienstag und Freitag 1 Uhr Mittags.  
Von Stettin nach Jansen und Grampe  
Dampfer „Grampe“ wochentäglich 2 1/2 Uhr Nachm.  
Von Grampe wochentäglich 5 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Regenort  
Dampfer „Regenort“ wochentäglich 3 Uhr Nachm.  
Von Regenort wochentäglich 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Wolgast, Greifswald  
Dampfer „Strahlund“ „Wittow“ 4 Uhr Nachmittags.  
Von Greifswald Sonnabend 12 Uhr Mittags.  
Von Stettin nach Wolgast  
Dampfer „Glabach“ Sonnabend 9 1/2 Uhr Vormittags.  
Von Wolgast Mittwoch 4 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach St. Barth  
Dampfer „Barth“ Sonnabend 9 1/2 Uhr Vormittags.  
Von Barth Dienstag, nachdem die Schiffe von Jangst und Bredow angekommen sind, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.  
Von Stettin nach Alt- u. Neuwar, Neermünde u. Anklam  
Dampfer „Denmin“ Montag, Mittwoch, Freitag 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Anklam nach Stettin Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Neermünde über Alt- u. Neuwar  
Dampfer „Neermünde“ Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12 Uhr Mittags.  
Von Neermünde über Alt- u. Neuwar nach Stettin  
Montag, Mittwoch, Freitag 6 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Köpitz  
Dampfer „Köps“ Montag, Donnerstag 3 Uhr Nachm.  
Mittwoch, Sonnabend 2 Uhr Nachm.  
Von Köpitz nach Stettin Montag, Donnerstag 6 Uhr Morgens.  
Mittwoch, Sonnabend 4 1/2 Uhr Morgens.  
Von Stettin nach Völsin über Vangenberg.  
Dampfer „Stettin“, „Messenthin“, „Salamander“, „Völsin“  
Montag 10 Uhr u. 10 1/2 Uhr Vorm. 1 1/2 Uhr, 5 Uhr u. 5 1/2 Uhr Nachm.  
Dienstag 1 1/2 Uhr, 2 Uhr u. 5 Uhr Nachm.  
Mittwoch 10 Uhr Vorm., 10 1/2 Uhr Vorm., 1 1/2 Uhr, 5 Uhr u. 5 1/2 Uhr Nachm.  
Donnerstag 1 1/2 Uhr, 2 Uhr u. 5 Uhr Nachm.  
Freitag 1 1/2 Uhr, 2 Uhr u. 5 Uhr Nachm.  
Sonnabend 10 Uhr u. 10 1/2 Uhr Vorm., 1 1/2 Uhr, 6 Uhr u. 6 1/2 Uhr Nachm.  
Von Völsin nach Stettin  
Montag 3 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr Morgens, 11 1/2 Uhr u. 12 Uhr Vormittags.  
Dienstag 6 1/2 Uhr u. 6 1/2 Uhr Morgens, 11 1/2 Uhr Vormittags.  
Mittwoch 4 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr u. 6 1/2 Uhr Morgens, 11 1/2 Uhr u. 12 Uhr Vormittags.  
Donnerstag 6 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr Morgens u. 11 1/2 Uhr Vormittags.  
Freitag 6 1/2 Uhr u. 6 1/2 Uhr Morgens, 11 1/2 Uhr Vormittags.  
Sonnabend 4 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr, 6 1/2 Uhr Morgens, 11 1/2 Uhr Vormittags, 12 Uhr Mittags.  
Von Stettin nach Messenthin  
Dampfer „Messenthin“, „Stettin“, „Salamander“, wochentäglich 2 1/2 Uhr u. 5 Uhr Nachmittags, Sonnabends fällt die 5-Uhr-Tour nach Messenthin aus.

Von Messenthin nach Stettin  
Wochentäglich 8 Uhr Abends.  
Anfragen wegen der Abfahrtszeit folgender Schiffe beantwortet Rud. Chr. Gröbel, Speicherstr. und Hofrichter & Mann, Hagenstr. Stettin.  
Von Stettin nach Kolberg  
Dampfer „Kolberg“ alle 8 Tage.  
Von Stettin nach Nügnenwalde  
Dampfer „Amalia“, „Adler“ alle 8 Tage.  
Von Stettin nach Stolpmünde  
Dampfer „Arctur“, alle 8 Tage.  
Von Stettin nach Danzig  
Dampfer „Vina“, „Kreuzmann“, alle 8 Tage, in der Regel Sonntag früh.  
Von Stettin nach Elbing  
Dampfer „Geres“, „Nordstern“ alle 8 Tage, in der Regel jeden Sonntag früh.  
Von Stettin nach Königsberg  
Dampfer „Bionier“, „Eras“, „Sinfame“ jeden Sonntag und Donnerstag früh.  
Von Stettin nach Memel  
Dampfer „Memel Pader“, „Eiffel“, „Die Grute“, „Urban Pader“ jeden Donnerstag, resp. Sonntag früh.  
Von Stettin nach Gelsingfors, Wiborg u. Danzig  
Dampfer „Saturn“, „Solby“ alle 12 Tage.  
Von Stettin nach Kopenhagen  
Dampfer „Soria“, „Silvia“ alle 8 Tage.  
Von Stettin nach Kiel (Hamburg)  
Dampfer „Hofstad“ jeden Donnerstag Vormittags 10 Uhr.  
Von Stettin nach Rotterdam, Antwerpen und vice versa  
Dampfer „Alexandra“, „Menata“, „Gnord“, „Arnold“, „Wipper“ alle 8 Tage.  
Von Stettin nach Copenhagen, Christiania.  
Dampfer „Melchior“.  
Während der Zeit bis Anfang Septbr.:  
Abg. von Stettin jeden Freitag Nachm. 2 Uhr.  
„Copenhagen“ Mittwoch Mittag 12 Uhr.  
„Christiania“ Freitag Vorm. 10 Uhr.  
„Copenhagen“ Sonnab. Nachm. 3 Uhr.  
Anf. in Stettin Sonntag Morgens.  
Gelsingfors- und Hagen-Rede werden tour und retour für Passagiere angefahren.  
Von Stettin nach Copenhagen, Gothenburg.  
Dampfer „Dronning Lovisa“, „Marbus“, „Titania“, „Dronning Lovisa“.  
Abg. von Stettin jeden Freitag Nachm. 2 Uhr.  
„Copenhagen“ Sonnabend 6 „  
„Gothenburg“ Montag 6 „  
„Copenhagen“ Dienstag 8 „  
Anf. in Stettin Mittwoch Morgens.  
„Marbus“.  
Abg. von Stettin jeden Montag Nachm. 2 Uhr.  
„Copenhagen“ Dienstag 6 „  
„Gothenburg“ Donnerstag 6 „  
„Copenhagen“ Freitag 5 „  
Anf. in Stettin Sonnabend Vorm.  
„Titania“.  
Abg. von Stettin jeden Mittwoch 1 1/2 Uhr Nachm.  
„Copenhagen“ Montag 2 Uhr Nachm.  
„Gothenburg“ Donnerstag 2 Uhr Nachm.  
Von Stettin nach Stockholm.  
Dampfer „Schwedt“ und „Magdeburg“ jeden Sonnabend Mittag.  
Nachfahrtszeit unbestimmt, jedoch mindestens ein Mal wochentlich.

### Bad Nauheim

bei Frankfurt a. Main, Station der Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Sauerlinge, Inhalations-Salon, ozon. Gradluft, Ziegenmilch, Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bzw. nach dieser Zeit.

Grossh. Hess. Badedirektion Bad-Nauheim. Jäger.

### Bad Driburg

Station der Altenhagen-Hammener Eisenbahn, unmittelbar am Teutoburgerwald.

**Stahlquelle** I. Ranges, mit vorzüglichen Erdsalzen und unübertroffenen Kalksalzgehalt.

**Moorbäder** im neu erbauten Moorbadelaus mit 2 1/2 Pfd. Schwefel; Elektrische Bad; Mole; Massage.

**Caspar Heinrich-Quelle**, neu gefasst, unmittelbar an der Hauptallee, reich an doppeltkohlensäurehaltigen Salzen mit wenig Eisen (doppeltkohlensäurehaltiges Eisenoxyd 0,00448, doppeltkohlensäurehaltiges Kalz. 0,003153. —)

**Luftkurort**, Blutmuth, Korvenrheuma, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rhachitis, Blasen- und Nieren-Entzündungen, Rheumatismus, Gicht.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Siehe Ortel-Plakat. — Europäische Wanderbiller 92. u. 93. Brannen-Vergand nach allen Welttheilen.

Die Freiherrlich von Stierstorff-Cramm'sche Administration.

### Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer  
von **BREMEN** nach  
**New York.** **Baltimore.**  
**Süd-Amerika.** **Australien.**  
**Ostasien.**

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage  
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.  
Matthfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Qual. Gartenerzeugnisse, frisch dreierlei Art, Trauben 15 Mtr., 30 Mtr. v. Min. v. Rint, 5 M. v. Weiling 9 M. unter Garantie. Bohnen. Nöh. grat. D. Jagdverwahrte. Beste Attele. Hohe Prämierung d. Verkauften Feuerversicherung zur Seite.

Quermann, Fabrik in Juleum bei Mülheim (Ruhr).

### Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe, sowie Sommersprossen und alle Unreinheiten des Teints werden durch

## EAU DE LYS DE LOHSE

radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacons 1,50 und 3 Mark.

**LOHSE'S Liliemilch-Seife**, Seife, frei von jeder Schürfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

### GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toiletten-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfümerien, Drogerien etc.

### Druck-Heilung

Wir wurden durch unschätzbare Mittel ohne Verursachung von Seiten, Gelenken, Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so dass wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln: B. Gebhard, Schneidermeister, Friedenstr. b. Rintgen, 54 J.; Hof. Rath, Hamburg, Sommerberg b. Rintgen; A. Schöner, Wagenbauer, Langenpforten bei Hohenheim (f. Kind). Broschüre: Die „Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in Stettin Vobe's Hotel, am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die Heilanstalt für Druckleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

### Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischoff, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett, Gewürze, Sappengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemäsen und Kräutern ohne ätherische Esenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

### Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW, Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“, „denn, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“, „weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“, „Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

Justus von Liebig.

### Nürnberg Lebensversicherungs-Bank.

Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vorteilhaften Bedingungen:

1. Lebensversicherungen mit und ohne Gewinntheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherten durch Krankheit oder Körperverletzung erwerbsunfähig (invalid) wird;
2. Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen;
3. Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;
4. Unfallversicherungen mit und ohne Gewinntheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von fähigen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren, Adlerstrasse Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Nützliche und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

### Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

## Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 8000 Personen bewährt: Gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Gicht, Rheuma, inneren Blutarmuth, Unterleibsbeschwerden, Menstruationsstörungen, Abdom. Hypochondrie, Hysterie, innere Verletzungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schlämfluss, Nieren- und Blasenleiden, Lungenerkrankungen, chronische Katarrhe, Durchfall, Strophulose, Rheumatismus, Rachenentzündung, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entspringen.

Au doppeltkohlensäurem Eisen-Oxyd enthalten:

### die Stettiner Stahlquelle

auf 100.000 Theile 9,92.

Gomburg, Stahlbrunnen.	9,84.	Byrmond, Trinquelle.	7,71.
Reudorf in Böhmen, Karlsquelle.	9,15.	Driburg, Trinquelle.	7,44.
Eifer, Königsquelle.	8,40.	Reinert, Bane Quelle.	5,20.
Schwabach, Stahlbrunnen.	8,38.	St. Moritz, kleine Quelle.	4,54.
Griesbach, Trinquelle.	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen.	4,47.
Franszbad, Stahlquelle.	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle.	3,12.

Verpackung von 36 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pf. pro Flasche, freis freierlicher Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Verdes ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig.

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.  
Hermann Lange.

### Hotel Öresund,

Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, dicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesprochen.

S. J. Möller.

### Harmonium-Fabrik Schiedmayer.

Vertretung und Lager  
E. Simon,  
Musikalien- und Harmonium-Magazin.  
nh. Ernst Simon,  
Stettin, Rossmarktstrasse 13.  
Bei Baarkauf Rabatt, Theilzahlung, Freisendung.

### Otto Weile,

Uhrmacher,  
Langebrückstr. 4, Bollwerkcke,  
empfiehlt unterjähriger Garantie:  
Gut abgegebene und genau regulirte  
Nikol-Reinhold-Uhren . . . . . 10—15  
Nikol-Gulden-Uhren . . . . . 14—25  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 20—30  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 27—60  
goldene Damen-Reinhold-Uhren . . . 25—200  
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 40—600.

### Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Stahl und Nickel.  
**Panzer-Uhrketten**  
nur von uns echt zu beziehen.  
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.  
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.  
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 12 Kar. GOLD  
vergolddet

Herren-Ketten Stück 5 Mk.  
Damen-Ketten Stück 3 Mk.  
mit eleganten Schnallen.

Feite Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

### Ledergürtel

für Damen  
empfiehlt billigst  
R. Grassmann  
Kirchplatz 3 und Schulzenfr. 9.

### Kirschpreffen,

Kirschmühlen und Fruchtstammpressen, jede Verletzung des Saftes mit Eisen vermeidend, empfiehlt in neuester und besser Konstruktion

### C. Ed. Müller Nachf.,

Maschinenfabrik, gegr. 1863,  
Berlin N. 39, Fennstraße 45—46.

Unter Garantie für gute Arbeit, guten und scharfen Saft, versende neueste Systeme:

Versandene Doppelständer	von 25 Mk. an.
Centralständer	„ 30 „
„ „ „ „ „ „	„ 36—45 „
Flüsterlader-Büchsen, Manier	„ 5—6 „
„ „ „ „ „ „	„ 15 „
Centralständer-Entenflügel	„ 4 „
Hebvor, Befaugung u. Centralständer	„ 13—15 „

Befaugung-Büchsen u. Centralständer.  
Verkauft umgehend. Preisbroschüre gratis.

### GREVE's Gewerkefabrik, Neubrandenburg.

Wirklich feinen neuen engl.  
**Matjes-Hering**  
in Gebinden und ausgezählt empfiehlt  
**Otto Borgmann,**  
Lindenstraße 7.

### Ebermann's

## Mundwasser

und  
**Zahn-Pulver**  
wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch sowie antiniasmatisch und antiseptisch gegen Zahnschmerz.

Schutzmarke registrirt.  
Preis: 1 Fl. Mundwasser Mk. 1.40.  
1 Fl. Zahnpulver Mk. 0.60.

Depot: Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schulstrasse 28, Emil Becker, am Königsplatz 10; Belgard: G. Maas, tgl. prov. Ap. a. tgl. Adler und Drogenhandlung; Stralsund: A. Bernick, Apoth.

### A. Toepfer,

kaiserlicher Hoflieferant,  
**Mönchenstrasse 19.**

Gediegene und preiswürdige  
**Kücheneinrichtungen.**  
Compl. Zusammenstellungen 40 Mk. bis 1000 Mk.  
**Grosse Vortheile bei Ausstern.**  
In besonderen Räumen aufgestellt:  
Musterküchen, Küchenmöbel,  
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,  
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.  
**Solide Waaren. Billige Preise.**

Präparirt.  
**Wäscherollen**  
in bester Ausführung unter Garantie.  
J. Gollnow, Stettin.

**No. amerikanischen Mais,**  
sowie Maishot und Maismehl  
offertieren billigst  
**Schütt & Ahrens.**

Drathgitter in verschiedenen Größen, Telegraphen-draht, Schmelzbleche, Stahlfische und billig zu verkaufen.  
gr. Vahle 100.

### Laufenden Credit

gegen hypothetische Sicherheit oder Bürgschaft, ertheilt ich soliden Geschäftsmännern von meinen Bank-Instituten. Rückporto erbeten.  
**B. Karschny, Stettin.**

Stellenjeder jeden Berufs platz  
schnell **Reuter's Bureau** in Dresden  
Magistrat 6.